Wien, Österreichische Nationalbibliothek (ÖNB), Cod. 594

[CMD-A I] Franz Unterkircher: Die datierten Handschriften der Österreichischen Nationalbibliothek bis zum Jahre 1400. 1. Teil: Text. 2. Teil: Tafeln (Katalog der datierten Handschriften in lateinischer Schrift in Österreich 1). Wien 1969, 28.

Cod. 594 (Venedig?), 1318

PETRUS VESSCONTE DE JANUA: Seekarten (Namensformen lateinisch und italienisch).

Pergament auf Holztäfelchen aufgeklebt, 11ff., alle mit farbigen Zeichnungen und Goldornamenten, 129×99.

DATIERUNG: *Petrus Vessconte de ianua fecit istas tabulas anno domini M°CCC°XVIII* (fol. 11r). — Der älteste bekannte Portulan.

LITERATUR: Inventar I 20.

Abb. 80

Cod. 604 (Frankreich), 1244

(Oberitalien, Neapel, um 1268)

Memoriale omnium temporum (Weltchronik, lat.).

Pergament, 50+IIIff., 32 Zeilen, 183×127, Schriftspiegel 140×85.

DATIERUNG: *Ecce tempora sexte etatis usque ad presentem annum summatim perstringendo descripsi. Qui est annus xānissimi Regis nostri ludovici XVIII., Imperii vero Federici XXXIIIus, pontificatus autem innocencii quarti secundus, porro ab incarnacione domini M°CCusXLusIIIIus* ... (fol. 46r). — Auf fol. 49v Nachträge bis 1268. Die Eintragungen bis 1249 weisen auf Oberitalien (Brescia, Parma, Bologna); die Eintragungen von 1265 (*venit Karolus et obtinuit contra m(anfredum)*) und 1268 (*venit corradinus*) weisen auf Neapel.

VORBESITZER: Auf der Innenseite des Vorderdeckels gedruckte Eigentumserklärung des Bischofs Johannes Fabri von Wien, 1540; auf fol. 50r ähnliche Erklärung in Handschrift.

Abb. 45, Abb. 50

Cod. 608 (Waldkirchen, vor 1324)

Kalendarium Alberti plebani in waldchirchen (lat.). — Vorgebunden die Geschichte Leopolds III., von anderer Hand.

Pergament, 24ff., 32 Zeilen, 185×130. — Farbige Initialen.

DATIERUNG: Im Kalender zahlreiche Eintragungen des Besitzers, der auch den Kalender selbst geschrieben hat. — Auf fol. 13r (vor dem Kalender) Notizen zu den Jahren 1313 bis 1330, von der Hand des Besitzers. — Der Kalender selbst wohl vor 1324 geschrieben, da darin das Fest des hl. Stanislaus nicht vorkommt, obwohl Albert von Waldkirchen selbst im Jahre 1324 dessen Reliquien aus Krakau gebracht hatte (fol. 13r).

VORBESITZER: Nach Albert von Waldkirchen das Stift St. Florian: auf fol. Ir (Vorsatz) in Humanistenschrift: *Liber productus est Monasterio S. Floriani super Anasum.* Auf der letzten (ehemals Umschlag-) Seite Wahlspruch, getilgter Name und Jahrzahl 1556.

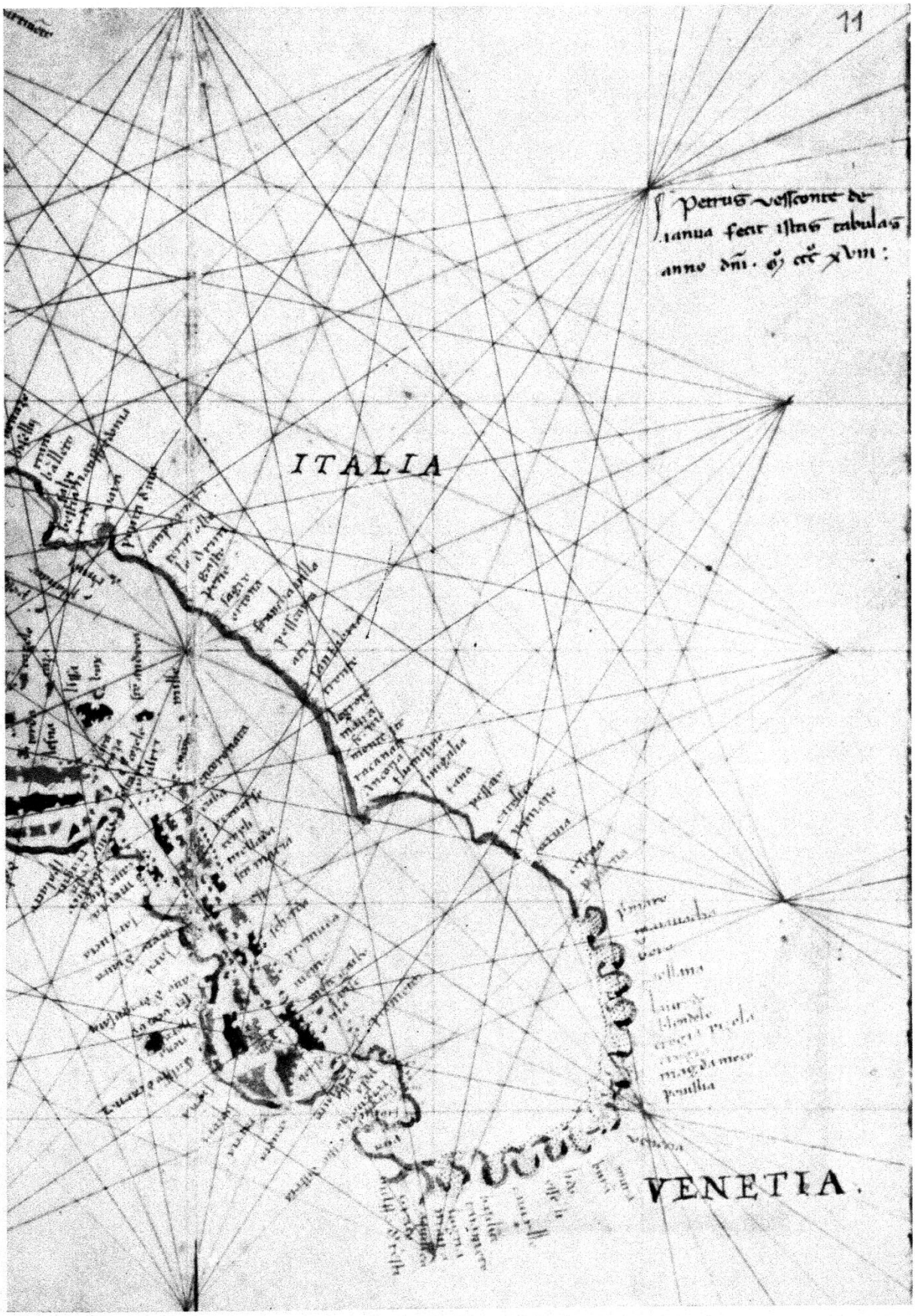
LITERATUR: MG. SS. IX 753—755. — *G. Schmidt:* Die Malerschule von St. Florian, Graz 1962, 79—81 (fälschlich mit Cod. 604 bezeichnet). — Inventar I 20.

Abb. 85

Wien, Österreichische Nationalbibliothek (ÖNB), Cod. 594

[CMD-A I] Franz Unterkircher: Die datierten Handschriften der Österreichischen Nationalbibliothek bis zum Jahre 1400. 1. Teil: Text. 2. Teil: Tafeln (Katalog der datierten Handschriften in lateinischer Schrift in Österreich 1). Wien 1969, Ab. 80.

Abb. 80



Cod. 594, fol. 11r (Venedig ?), 1318

Wien, Österreichische Nationalbibliothek (ÖNB), Cod. 594

Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für Mittelalterforschung, Abteilung Schrift- und Buchwesen: manuscripta.at - Mittelalterliche Handschriften in österreichischen Bibliotheken
Permalink: manuscripta.at/?ID=4608